

# Verrohrt, verbohrt – verantwortungslos

## Wie das Stuttgart-21-Grundwasser-management unsere Stadt bedroht

### 17 KILOMETER BLAUE ROHRE

Besucher und BürgerInnen von Stuttgart konnten in den letzten Monaten den Aufbau eines blauen Rohrsystems in der Innenstadt von Stuttgart verfolgen, dessen Arme sich krakenartig zuerst entlang der Fassade des Hauptbahnhofs, dann durch die Parkanlagen im Schlossgarten und im Rosensteinpark fraßen und mittlerweile ihr hässliches Gesicht im Kerner-Viertel zeigen.

Die blauen Rohre gehören zu einem insgesamt 17 km langen bisher einzigartigen Groß-Experiment im Herzen einer Großstadt, dessen Urheber die Bahn ist.

Mittels einer Grundwasser-Manipulation riesigen Ausmaßes – vorgesehen ist das Abpumpen von 6,8 Milliarden Litern Grundwasser und ihre Wiedereinleitung an anderer Stelle in den Stuttgarter Untergrund – will die Bahn für eine trockene Baugrube ihres unterirdischen Projekts Tiefbahnhof Stuttgart 21 sorgen. Ein sogenanntes „Grundwassermanagement“ (GWM) soll das



bisher bestehende sensible Gleichgewicht der Druckverhältnisse im Stuttgarter Untergrund erhalten, das zwischen Grundwasser und dem darunter fließenden Mineralwasser besteht.

### KLEINE EXKURSION IN DIE TIEFE – UNBEKANNTE HOHLRÄUME UND VERWERFUNGEN

Die geplante Baugrube für den Trog des Tiefbahnhofs und den Nesenbachdüker soll 23 Meter tief in die ehemalige Flussaue des Nesenbachs reichen. Hier stößt man bereits ab ca. 4 m Tiefe auf Grundwasser. Selbst für Experten ist es wegen der sehr uneinheitlichen geologischen Verhältnisse unmöglich, den Untergrund sicher abzuschätzen.

Das bisherige Erkundungsprogramm mit über 200 Messstellen konnte wegen der kleinräumigen, ständig wechselnden Bodenstruktur kein klares Bild liefern. Im Bezirksbeirat Stuttgart-Mitte hat der Projektleiter der Bahn, Gerd Maitschke, am 11.3.2013 berichtet, dass man bei



Erkundungsbohrungen im Bereich des Südkopfes des geplanten Tiefbahnhofs auf eine große Doline gestoßen sei. Die Ausmaße dieses Hohlraums seien völlig unbekannt. „Wüsste ich sie, könnte ich auch die Lottozahlen vorher-sagen“, so Maitschke.

Kritische Geologen haben immer wieder darauf hingewiesen, dass das Bau-feld für den Tiefbahnhof in einer sogenannten Bruchzone mit zwei Verwerfungen, Rissen und vielen Dolinen liegt. Solche Verhältnisse bieten Verbindungswege zwischen Grund- und Mineralwasser. Genaue Werte für die Durchlässigkeit der Schichten, die Druckverhältnisse und viele andere Faktoren gibt es nicht. Ohne diese Werte kann aber nicht zuverlässig vorausgesagt werden, wie viel Grundwasser abgepumpt werden muss.

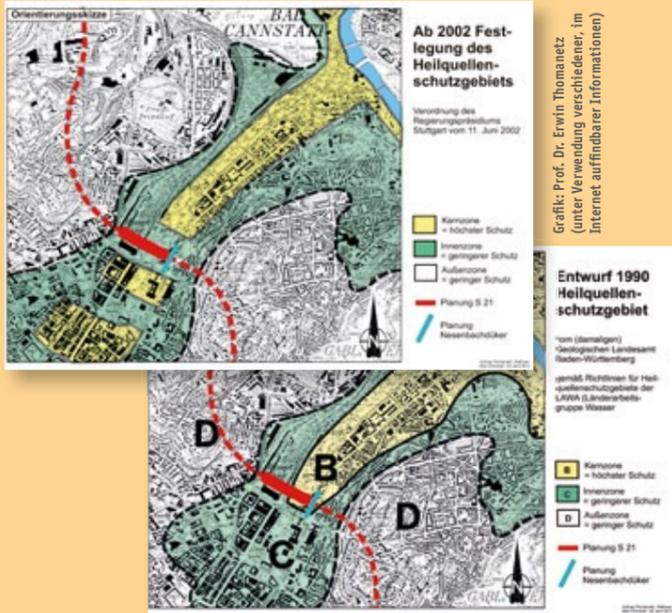
### HAUPTSACHE FAKTEN SCHAFFEN – 10.000 EINWENDUNGEN WERDEN IGNORIERT

Das ursprünglich von der Bahn für das Grundwassermanagement zugrunde gelegte Berechnungsmodell für die Menge des abzupumpenden Grundwassers hat sich längst als falsch herausgestellt. Prof. Dr. Wolfgang Ufrecht vom Amt für Umweltschutz der Stadt Stuttgart weist aber jede Kritik zurück: es handele sich mitnichten um Fehlerberechnungen, sondern „um einen allgemein üblichen iterativen Optimierungsprozess, bei dem jeder Kenntniszuwachs umgehend in eine Neubewertung integriert wird.“ Ursprünglich sollte die beantragte GWM-Anlage 3,2 Milliarden Liter Grundwasser abpumpen. Mit der 7. Planänderung hat die Bahn 2011 eine Verdoppelung der abzupumpenden Grundwassermenge auf 6,8 Milliarden Liter beantragt. Ein Rechtsgutachten des Umweltministeriums kam im Juni 2011 zu dem Schluss, dass ohne Genehmigung der 6,8 Milliarden Liter keine Baumaßnah-

men im Schlossgarten erfolgen dürfen. Gleichwohl hat das Verwaltungsgericht Mannheim den Bau der Anlage mit 3,2 Milliarden Liter genehmigt. Auf der Grundlage der rechnerisch fehlerhaften genehmigten Grundwasserentnahme wurden die Rohrleitungen bemessen und wird die GWM-Anlage derzeit gebaut. Die Inbetriebnahme soll im Jahr 2013 einen „homöopathischen Beginn“ der Tiefbauarbeiten des Bahnhofstrog ermöglichen. Damit die falsch berechnete, aber einstweilen genehmigte Wassermenge nicht überschritten wird, soll abschnittsweise gebaut werden. Damit sollen Fakten geschaffen werden und die Genehmigung der 6,8 Milliarden Liter Grundwasserentnahme erzwungen werden – gegen die 10.000 Einwendungen zur 7. Planänderung! Ob es am Ende bei 6,8 Milliarden Litern bleibt, ist völlig unklar. Projektsprecher Wolfgang Dietrich sprach in einem SWR-Interview von bis zu 11 Milliarden Litern Grundwasserentnahme.

### 26 AUSNAHMEGENEHMIGUNGEN DURCHLÖCHERN DEN HEILQUELLENSCHUTZ

Stuttgart hat nach Budapest das zweitgrößte Mineralwasser-Vorkommen in Europa. Zwölf staatlich anerkannte Heilquellen liefern nicht nur Wasser für die Mineralbäder Berg, Leuze und Bad Cannstatt, sondern auch für viele öffentliche Trinkbrunnen. Der Naturschutz Mineralwasser gilt zurecht als besonders schützenswert – deshalb gibt es eine Heilquellenschutzverordnung. Doch bei einer Neufestlegung der Schutzzonen des Heilquellenschutzgebietes im Jahr 2002 hat das Regierungspräsidium genau das Bau-feld des geplanten Tiefbahnhofs aus der Kernzone ausgenommen, die den höchsten Schutz genießt. Damit nicht genug, für den Bau von Stuttgart 21 wurden 26 Ausnahmegenehmigungen von dieser Heilquellenschutzverordnung erteilt, begründet mit dem übergeordneten „Öffentlichen Interesse“.



### DER NATURSCHATZ UNSERER HEIL- UND MINERALQUELLEN IST GEFÄHRDET

Durch die Grundwasserentnahme kommt es zu einer Gewichtsreduktion der über dem Mineralwasserhorizont liegenden Gesteinsschichten. Der Gegendruck auf das Mineralwasser kann sich dadurch verringern. Entlang von Klüften und Spalten kann es unkontrolliert aufsteigen, die Schüttung der Brunnen und die Qualität des Mineralwassers kann sich verringern. Bei starkem Schüttungsrückgang könnten Brunnen versiegen, müssten Mineralbäder geschlossen werden.

Um dem entgegen zu wirken, hat die Bahn die Einleitung von Millionen Litern Trinkwasser in die geologischen Schichten über dem Mineralwasservorkommen beantragt. Doch auch die Zumischung von Trinkwasser würde das Mineralwasser entwerten – Mineralwasser hat nach Definition rein zu sein.

Noch größer ist die Gefahr, dass die chemischen Altlasten aus den stark verseuchten oberen Grundwasserschichten zunehmend in das Mineralwasser eindringen und es vergiften. Im Jahr 2010 wurde ein 3,2 Millionen Euro teures Erkundungsprojekt gestartet, um die Fließwege der krebserregenden Chlorkohlenwasserstoffe im Grundwasser des Stuttgarter Talkessels zu untersuchen. Die Ergebnisse dieses sogenannten **MAGPlan** sollen aber erst im Jahr 2014 vorliegen. Trotzdem sollen für Stuttgart 21 schon vorher folgenschwere Eingriffe in das Grundwasser vorgenommen werden. Die Gefahr, dass unser Naturschatz Mineralwasser unwiederbringlich zerstört wird, ist sehr hoch.

## PFÄHLE IN DIE GRUNDGIPSSCHICHT, DIE DAS MINERALWASSER SCHÜTZT

Bereits 2010 hat der Architekt Frei Otto darauf hingewiesen, dass die Wanne des Tiefbahnhofs einem enormen Auftrieb ausgesetzt sein wird. Mangels festem Untergrund ist die Verankerung mit Pfählen ein heikles Unterfangen. Bei neuen Probebohrungen 2012 stieß man auf Torf- und Wandschutt und eine große Doline. Die Reaktion der Bahnplaner: mehr Ramppfähle! – statt 3500 nun 3800 – vom EBA jetzt auch so genehmigt. Das verwundert nicht, hat die Bahn doch sogar für Eingriffe in die Grundgipsschichten Ausnahmegenehmigungen erhalten – diese Gesteinsschichten galten bislang als „unantastbare“ Schutzschicht für das Mineralwasser, sie bilden die letzte Barriere. Im Bereich des neuen Kriegsberg-Stadtbahntunnels und vor allem beim neuen Nesenbach-Düker wird in diese Schicht massiv eingegriffen!

## DAS KERNVIERTEL IST DURCH HANGRUTSCHUNGEN BEDROHT

Durch das Abpumpen des Grundwassers sind außer den Mineralquellen und den Bäumen im Schlossgarten alle Gebäude auf und in der Umgebung des Baufeldes gefährdet. Die Kopfbahnhofhalle, der Bahnhofsturm, Wohn- und Geschäftsgebäude im Einzugsbereich der Grundwasserentnahme können durch Setzungen großen Schaden nehmen oder sogar – wie das Stadtarchiv in Köln – einstürzen. Besonders betroffen ist das Kernerviertel. Hier soll ein Großteil des abgepumpten Grundwassers durch Infiltrationsbrunnen in den Untergrund zurückgepumpt werden. Die Fließrichtung des eingeleiteten Wassers ist im zerklüfteten und hohlräumreichen Untergrund des Kernerviertels jedoch unberechenbar. Sicher ist, dass die schräg aufeinanderliegenden Hangschichten ihre Stabilität mit der Feuchte ändern

Das Landesamt für Geologie weist in seiner Stellungnahme zur 7. Planänderung auf die unkalkulierbaren geologischen Verhältnisse hin und bemängelt, dass die Unterlagen der Bahn für die Planänderung unvollständig und nicht nachvollziehbar seien. Das ist ein Offenbarungseid der Bahn – doch wer zieht die Konsequenz? Obwohl die alten Planungsgrundlagen definitiv falsch sind, die neuen nachgewiesenermaßen mangelhaft, wird trotzdem einfach weitergemacht – ohne Rücksicht auf „Kollateralschäden“ und mit der Rückendeckung der politischen Verantwortlichen.



„Ob das Grundwassermanagement funktioniert, wird sich erst im Betrieb zeigen.“

Projektleiter Penn bei der Erörterung zum Fildertunnel im Jahr 2012

## GEFÄHRDUNG DES MINERALWASSERS – K.O.-KRITERIUM FÜR DAS PROJEKT S21?

Nicht nur von grünen Politikern wird gerne auf die Erhaltung der Schöpfung und den Schutz der bedrohten Natur hingewiesen. Selbst der frühere Oberbürgermeister Schuster erklärte eine Bedrohung des Mineralwassers zum k.o.-Kriterium für die Fortführung des Projekts Stuttgart 21. Im Vorfeld der OB-Wahl antwortete unser jetziger Oberbürgermeister Fritz Kuhn auf unsere Fragen zur Bedeutung der Mineralquellen: „Das Mineralwasser in Stuttgart stellt nicht nur einen materiellen Wert dar. Es ist eigentlich unbezahlbar und ein emotionaler Wert.“ Und bezogen auf die Gefährdung der Mineralquellen durch das Projekt Stuttgart 21: „Die Gefahr, dass unser Naturschatz Mineralwasser unwiederbringlich zerstört wird, ist extrem hoch.“

## POLITIKER VERWEIGERN VERANTWORTUNG

Wenn OB Kuhn ernst meint, was er sagt, muss er sich für einen Bau- und Projektstopp einsetzen. Die aktuelle Praxis der in Verantwortung stehenden grünen Mandatsträger und Verantwortlichen im Land und in der Stadt deutet jedoch nicht darauf hin, dass sie zu dieser Konsequenz bereit sind.

Wir fragen deshalb: **Muss das Mineralwasser erst versiegen, müssen Häuser im Kernerviertel auf Grund von Hangrutschungen einstürzen und die Bäume im Rosensteinpark vertrocknen, bevor die Verantwortlichen endlich die Notbremse ziehen?**

Kann man bei der hiesigen Verfilzung von Wirtschaft, Politik, Verwaltung und Justiz erwarten, dass Aufsichtsbehörden und Gerichte das tun, was ihre Pflicht wäre – und was sie, nebenbei gesagt, bei jedem kleinen schwäbischen Häuslebauer ausgiebig pflegen – nämlich



prüfen, hinterfragen, Alternativen einfordern, Auflagen machen, klagen und gegebenenfalls einen Bau einstellen?

Solange sie dies nicht tun, werden wir unseren Widerstand gegen dieses Projekt fortsetzen und die bestehende Kumpanei zwischen den Projektbetreibern, Behörden und verantwortungslosen Politikern aufdecken und öffentlich anprangern.

## MINERALQUELLEN VERTEIDIGEN – STADTZERSTÖRUNG STOPPEN

Wie bei den Kosten des Projekts wird auch bei Technik und Geologie schamlos gelogen. Wenn die Lügen der Wirklichkeit nicht standhalten, kostet das allerdings nicht nur mehr Geld, sondern bringt Zerstörung:

Es drohen Hangrutschungen, Setzungsschäden, der Einsturz von Gebäuden, der Verlust unserer Mineralquellen und das Austrocknen der noch stehenden 700 Bäume im Oberen, Mittleren und Unteren Schlossgarten, sowie Verwüstungen im Rosensteinpark.

Diese Stadtzerstörung muss verhindert werden! Da die verantwortlichen Volksvertreter ihrer



Verantwortung nicht nachkommen, müssen wir unsere Mineralquellen selbst schützen und versuchen, die Fertigstellung und Inbetriebnahme des Grundwassermanagements zu verhindern.



## WAS KÖNNEN SIE TUN?

- ▶ Aufklärungsarbeit ist wichtig – geben Sie diese Informationen an viele Menschen weiter!
- ▶ Werden Sie aktiv – wir müssen neue Mitstreiterinnen und Mitstreiter gewinnen, um einen kraftvollen Widerstand auf die Straße zu bringen.
- ▶ Beteiligen Sie sich nicht nur an den Demonstrationen, sondern auch an Aktionen des Zivilen Ungehorsams – nur so werden wir das Milliardengrab Stuttgart 21 gemeinsam stoppen.
- ▶ Spendenkonto: Umkehrbar e.V., Konto 7020 627 400 bei der GLS Bank, BLZ 430 609 67. (Es können leider keine Spendenbescheinigungen ausgestellt werden.)

▶ Weitere Informationen zur Bedrohung der Mineralquellen und zur Bürgerbewegung gegen S21: [www.geologie21.de](http://www.geologie21.de) • [www.cannstatter-gegen-s21.de](http://www.cannstatter-gegen-s21.de) • [www.tunnelblick.es](http://www.tunnelblick.es) • [www.infooffensive.de](http://www.infooffensive.de)

